

## Was würde Jesus zu meinem Umgang mit Geld sagen?

Predigt am 24.3.2019 im MGD und P18 von Burkhard Senf

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.**

**Liebe Gemeinde,**

was würde Jesus zu meinem Umgang mit Geld sagen?

Felix Gehring hat am letzten Sonntag die neue Predigtreihe eröffnet und hat uns gesagt, was Jesus wohl zur neuen, digitalen Generation Z gesagt hätte und zu den Eltern und Großeltern dieser Jugendlichen.

Das war spannend.

Felix ist es gelungen, ewige, göttliche Prinzipien aus der Bibel auf diese aktuelle Frage abzuleiten, weil Jesus ja nichts direkt zur Digitalisierung in der Bibel gesagt hat.

Ich habe es heute deutlich leichter.

Ich musste mich eher beschränken, denn Jesus hat sehr viel über Reichtum, Besitz und Geld gesprochen.

Ich habe gelesen, dass die Hälfte aller Gleichniserzählungen von Jesus sich um dieses Thema dreht.

Jeder sechste Vers im Mt Mk oder Lk-Evangelium dreht sich im weitesten Sinne ums Geld!

Jemand hat gezählt, dass sich 2350 Sätze der Bibel auf den Umgang mit Geld und Besitz beziehen.

Jesus hat das Thema also häufiger angesprochen, als irgendein anderes. Warum wird in der Bibel so viel über Geld und Besitz geschrieben? Einerseits weil Geld und Besitz in unserem Leben eine wichtige Rolle spielen, andererseits weil wir Menschen offensichtlich nicht so richtig damit umgehen können, oder?

Zum Jahresende sprechen wir in den Mitteilungen viel übers Geld, aber eine Predigt zum Thema ist schon sehr lange her... Ist auch gar nicht so einfach zu halten – ich versuche es mal und bitte Gott um seinen Segen... ☺

Ich habe 8 Gedanken bzw. Impulse, die ich heute mit Ihnen und Euch teilen möchte, die mir bei der Beschäftigung mit den Aussagen der Bibel zu diesem Thema wichtig geworden sind:

### **[1. Herz, Verstand und Geldbeutel (Luther)]**

Der erste Gedanke lautet: Prüfen Sie sich einmal selber, ob Sie auch in Gelddingen ganz auf Jesus vertrauen. Denn man kann die biblischen Aussagen von Jesus so zusammenfassen, dass das Vertrauen in unseren himmlischen Vater auch unseren Geldbeutel bzw. unser Onlinebanking erreichen soll.

**Martin Luther** hat einmal gesagt: Ein Christ braucht 3 Bekehrungen:

- Die erste ist die Bekehrung des **Herzens**, wenn ich anfangs an Jesus zu glauben.
- Die zweite Bekehrung ist die des **Verstandes** (das ist spannend für die Art Theologie zu treiben und eine eigene Predigt wert)
- Und die dritte Bekehrung ist die des **Geldbeutels**, sagt Luther.

Jesus hat dazu gesagt:

## **„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (Matthäus 6, 21)**

Der Theologe und Liederautor Peter Strauch nimmt das auf und sagt:

„Ich glaube, dass alles Geld Gott gehört und dass wir allen Grund haben, ihm auch in materieller Hinsicht zu vertrauen.“

Alle Lebensbereiche gehören zum Glauben dazu – auch der finanzielle Bereich.

### **[J€\$US]**

Viele Menschen denken ja heutzutage in Dollar.

Sie haben so ein **Dollarzeichen** in den Augen

Und zwar nicht der Jamaika-Dollar oder der Hongkong-Dollar, sondern der **US-Dollar!**

Wir hier in Deutschland schwören eher auf den **EURO**.

Jedenfalls ist das die Währung in der wir denken.

Aber wenn **Jesus** an erster Stelle steht in unserem Leben, dann entsteht ein völlig neues Bild und die Werte verändern sich.

### **J€\$US**

Die Jesuswährung ist eine ganz andere!

Ich komme darauf noch zurück.

## **Der Zweite Gedanke hängt mit der Bekehrung des Geldbeutels zusammen und lautet:**

### **2. Geld kann uns dominieren und von Gott abhalten**

Ich muss es wissen, denn ich bin ja im ersten Beruf Bankkaufmann.

Als ich dann begann Theologie zu studieren habe ich immer scherzhaft gesagt, ich hätte dem schnöden Mammon abgesagt.

Und so lustig ist das Ganze gar nicht, denn genau dazu ruft uns Jesus auf – egal ob wir nun Bankerinnen, Pastoren oder Steuerfachangestellte sind.

Jesus sagt:

**Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (Matthäus 6,24)**

Mit anderen Worten: Verlass Dich nicht auf Geld und Güter, sondern auf Gott.

Luther hat es so zugespitzt: Was der Mensch liebt, das ist sein Gott.

Geld hat Macht und kann zum Wichtigsten im Leben werden.

Es kann uns in den Bann ziehen.

Auch in der Kirchengeschichte und auch in unserer Zeit kann es passieren, dass die Kirche auf das Geld schießt und darauf vertraut und sich danach ausrichtet.

Man sagt ja so im Volksmund: Geld regiert die Welt

Und ich ergänze und spitze zu: Geld regiert auch die Kirchenentwicklung und viele Menschen in Harburg.

Deshalb die persönliche Frage:

Dominiert mich das Geld?

Welche Rolle spielt Geld in Deinem Leben?

Geld ist wichtig, aber es sollte nicht so sein, dass Aktienkurse unser Leben dominieren  
Es ist gar nicht so leicht sich davon frei zu machen, denn unsere Gesellschaft ist kommerzialisiert!

Viele Menschen in Hamburg leben im Luxus und legen sich Statussymbole zu:  
Ein wertvolles Auto, das Neueste iPhone, edle Markenkleidung oder Teure Reisen  
Die Ansprüche werden immer höher je mehr Geld man zur Verfügung hat!

Und Jesus sagt Dir zu:

Du brauchst keine Statussymbole, denn Dein Status als Kind Gottes ist nicht zu toppen:

Deine Status als Christ lautet: Du bist ein Königskind – ein Kind des Höchsten – Du bist geliebt von Gott! Das ist der höchste Status, den es gibt!

Und den gibt es gratis – umsonst!

**☛ Geldnote 0 EURO - Gottes Gnade gibt es umsonst (Note zeigen!)**

In der Gemeinde ist es egal wieviel Geld du hast! Hier ist weder arm noch reich, sondern einer in Christus.

### **Der 3. Gedanke: Sorge Dich nicht ums Geld**

Jesus sagt in seiner berühmten Bergpredigt:

**„Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.**

**Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! (Mt 6,33+34)**

Jesus sagt im selben Kapitel noch:

**„Sammle Dir Schätze im Himmel“ (Mt 6,20), die ewig sind und nicht vergänglich sind.**

Die Realität ist oft eine andere:

Viele Menschen haben Geldsorgen: Übrigens Arme und Reiche.

Jesus sagt uns zu: Sorge Dich nicht! Vertraue mir!

Passionszeit: 7 Wochen ohne... Sorgen! Ohne Geldsorgen.

### **4. Der 4. Gedanke, den ich von Jesus her weitergeben möchte lautet:**

#### **Sei treu!**

Jesus erzählte eine Geschichte vom anvertrauten Geld im Mt-Ev.

Darin sagt der Herr zu dem Diener, dem er Geld anvertraut hatte, als er wieder zurückkam:

**„Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!“ (Matthäus 25:21)**

Mit anderen Worten:

Wir alle haben von Gott anvertraute Pfunde: Zeit, Kraft, Talente, Gaben und Fähigkeiten und auch Geld und Besitz.

Das sollen wir nicht vergraben (wie es der eine Diener tat und dafür gescholten wurde) sondern wir sollen unser Geld investieren und verantwortlich und treu damit umgehen.

Jesus sagt an anderer Stelle:

## **„Wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern“ (Lukas 12,48)**

Jesus sagt also, wir sollen treu und verantwortungsbewusst mit dem uns anvertrauten Geld umgehen.

## **5. Der 5. Gedanke von Jesus lautet: Sei genügsam und zufrieden**

Wir wollen ja immer mehr, aber wir sollten als Christen einsehen, dass Geld nicht glücklich macht.

Das hat selbst **Arnold Schwarzenegger** herausgefunden:

Er sagt: „Geld macht nicht glücklich. Ich habe jetzt 50 Millionen Dollar, aber ich war genauso glücklich als ich 48 Millionen hatte.“ ☺☺☺

Am Geld kann das Glück also nicht liegen...

Aber Spaß beiseite:

In den armen Ländern gibt es glücklichere Menschen als in den reichen Ländern.

### **Es gibt dazu eine wunderschöne Geschichte:**

Es begab sich, dass ein sehr reicher Mann Urlaub auf einer wunderschönen Südseeinsel machte.

Als er so über die Insel schlenderte entdeckte er einen Fischer der zufrieden in der Sonne lag und den Tag genoss.

Hallo Fischer, begrüßte ihn der Millionär. Was machst du hier?

Ich liege in der Sonne und genieße den Tag. Weißt du, ich habe gestern so viele Fische gefangen, dass ich heute faul in der Sonne liegen kann, antwortete der Fischer.

Aber, sagte der Millionär, ich verstehe nicht! Wenn du heute ausgefahren wärest, dann könntest du noch viel mehr Fische fangen und eine Menge Geld verdienen.

Und was habe ich davon, fragte der Fischer. Na ja, meinte der Millionär. Mit dem Geld könntest du dir ein größeres Boot kaufen und noch mehr Fische fangen und noch mehr Geld verdienen!

Und was habe ich davon, fragte der Fischer erneut.

Mit dem vielen Geld, das du dann verdienst könntest du eine Fischfabrik aufbauen und dann bist du reich!!!

Ja und was mach ich dann mit dem vielen Geld, fragte der Fischer.

Na, ja dann könntest du Urlaub machen auf einer wunderschönen Insel, das Leben genießen und in der Sonne liegen, antwortete der Millionär.

Woraufhin der Fischer verschmitzt lächelte und meinte:

**Ja, was glaubst du denn, was ich gerade tue?! ☺☺☺**

In der Geschichte kommt der arme Fischer besser weg als der reiche Tourist.

In der Kirchengeschichte gab es auch immer wieder das Armutsideal

**Papst Franziskus** hat sich ja auch nach **Franz von Assisi** benannt, der bewusst in Armut lebte.

Oder **Anselm Grün** (Vorbild) – schlief in einem Kloster in der Nähe und fuhr mit einem alten Golf vor – Honorar ging an den Orden.

Auch der **12er Kreis der Jünger um Jesus** lebte in Armut

Jesus:

**„Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.“ (Mt. 19,24)**

Es darf auch reiche Christen geben, aber bedenke:

Sei dir der Verantwortung bewusst.

## **6. Der 6. Gedanke von Jesus lautet: Du bist reich beschenkt!**

Das gilt in zweifacher Weise:

### **1. Im Vergleich bist Du reich!**

### **2. Arno Backhaus sagt: „Am ärmsten ist der, der nur Geld hat.“**

Und der setzt sich dann in die Fußgängerzone, um mit Menschen über wahren Reichtum und die Schätze im Himmel ins Gespräch zu kommen.

Jesus sagt Dir zu: Du bist reich beschenkt!

## **7. Der 7. Gedanke von Jesus lautet: „Geben ist seliger als Nehmen“ (Apg 20,35)**

Jesus sagt also nicht: Geiz ist geil! Sondern Geben ist gut bzw. Großzügigkeit tut gut und macht glücklich!

Der Gedanke des Gebens und Spendens war schon immer im Christentum vorhanden. Die Gemeinden haben sich unterstützt.

**2. Kor 9** Die reiche Gemeinde in Korinth wird über 2 Kapitel (!!!) aufgefordert, die arme Gemeinde in Jerusalem zu unterstützen!

## **Geben ist seliger als Nehmen, sagt Jesus auch zu uns.**

Ich habe in der Vorbereitung auf diese Predigt über meinen Weg mit dem Spenden nachgedacht.

### **Selber gefördert worden (Studium und SMD),**

früh angefangen zu spenden für verschiedene Zwecke.

Und ich hatte Vorbilder (Mitstudent Volker oder Gunnar aus freien Gemeinden)

### **Mein Vater hat auch gespendet: SOS Kinderdörfer.**

Das habe ich eher so nebenbei mitbekommen. Er hat darum kein Aufheben gemacht.

Das finde ich gut und schade, denn ich versuche das **Moritz** (9) schon auch mitzugeben, dass Geben reich macht.

## **☞ STORY Moritz Neulich in der Schatzinsel 6 EUR bekommen**

**Ich teile und kann Gutes tun.**

Noch ein ermutigendes Wort von Jesus:

**„Ich sage euch: Nutzt euren weltlichen Besitz zum Wohl anderer und macht euch damit Freunde. Auf diese Weise sammelt ihr euch mit eurer Großzügigkeit Lohn im Himmel an.“ (Lukas 16,9)**

Der Milliardär, Schuhhändler und Christ **Heinz-Horst Deichmann** hat einmal gesagt: „Ich bin reich, nicht um mir selbst ständig etwas Besseres leisten zu können, sondern letztlich, um dieses Geld einzusetzen für die Sache des Reiches Gottes.“

Kommen wir zum 8. Und letzten Gedanken:

### **8. Geben Sie den Zehnten von ihrem Einkommen**

Das ist zwar kein Jesuswort, aber ein Gebot aus dem AT und Jesus hat gesagt, dass er kein Gebot auflösen will. Er ist gekommen, das Gesetz zu erfüllen.

Ich bestehe auch gar nicht darauf, dass es genau 10 % des Nettoeinkommens sein muss. Das muss jeder mit sich selber abmachen. Man kann auch mehr als 10 % geben – das ist erlaubt! ☺

Den Zehnten geben – gar nicht so einfach!

Ich will dazu noch einmal von mir persönlich erzählen:

Mein Weg mit dem Zehnten war so:

Ich habe das von Christen aus Freikirchen mitbekommen.

Dann habe ich es auch in der Bibel gelesen.

Und als ich nach Apostel kam, da erzählte Claus Scheffler mir, dass es eine kleine Gruppe von Leuten gab, die sich „Zehntengruppe“ nannte. Sie wollten ihre Erfahrungen mit dem Geben teilen und Gott herausfordern.

Denn genau das steht beim Propheten Maleachi 3,10

**„Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf die Probe“, spricht der allmächtige Herr, „ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!“**

**Mit anderen Worten: „Gebt den 10. Teil Eures Einkommens für die Kirche und stellt mich auf die Probe. Ich werde euch mit unzähligen Segnungen überschütten!“**

### **Es gibt in unserer Gemeinde einige Menschen, die das tun.**

Meine Frau und ich tun das auch und wir haben auch gerade wieder festgestellt, dass wir sogar noch etwas Luft haben beim Spenden, denn der 10. von vor 10 Jahren ist ja nicht mehr der Zehnte! ☺

Man verdient mit den Jahren ja oft mehr und dann wächst auch der 10. Teil mit.

Übrigens spenden am Anfang des Monats und nicht falls noch was übrig bleibt.

In der Bibel steht auch immer wieder man soll von der Erstlingsfrucht geben und nicht was übrig bleibt. Denn es geht ja schließlich um Vertrauen zu Gott.

In unserem **Förderverein Apostel Harburg e.V.** gibt es über 200 Mitglieder und viele Spenderinnen, die nicht Mitglied im Verein sind.

Es gibt Spender, die geben 10 EUR im Monat – vielleicht ist das schon der Zehnte bzw. sie spenden noch an andere Organisationen.

Und es gibt Spender, die spenden über 1000 EUR im Jahr und einige sogar über 5000 und wenige z.T. über 10.000 EUR.

Im letzten Jahr bekamen wir dann ja auch diese einzigartige Spende ich. von 60.000 EUR.

Als Pastor ist es mir einerseits egal wer wieviel spendet und ich kann auch nicht beurteilen ob das viel oder wenig für die Person ist und beim e.V. weiß ich auch gar nicht wer wieviel spendet, weil ich nicht Mitglied im Vorstand bin.

Das finde ich auch gut so.

Aber als Pastor bin ich auch für die finanzielle Entwicklung und Gesundheit der Gemeinde verantwortlich, deshalb werbe ich von ganzem Herzen, dass möglichst viele Menschen Mitglied im Apostel e.V. werden und beginnen, ihren Zehnten zu geben.

Im neuen Gemeindebrief habe ich dazu einen kleinen Artikel geschrieben.

Er trägt die Überschrift: Nie mehr Geldsorgen! Vom befreiten Umgang mit dem Geld.

### **Wäre das nicht schön?**

Wenn wir beginnen den Segen des Gebens und auch des Zehnten zu entdecken, dann wären wir als einzelne befreit von der Macht des Geldes und als Gemeinde müssten wir nicht mehr am Ende des Jahres um Spenden werben.

Als Gemeindeleitung haben wir ja entschieden, dass wir es wagen wollen, eine neue Stelle zu schaffen und dauerhaft zu finanzieren.

Dazu brauchen wir allerdings 200 neue Mitglieder im Verein oder 40 Leute, die 100 EUR im Monat mehr spenden als bisher.

Aber wenn viele den Segen des Zehnten für sich entdecken würden, wäre das alles kein Problem. Dann bräuchten wir kein Fundraisingtreffen und könnten uns auf die Schätze im Himmel und die Menschen konzentrieren.

Deshalb meine Bitte und meine Einladung:

Jeder soll in aller Freiheit für sich entscheiden – aber probieren Sie es doch einfach mal aus.

**Nehmen Sie Gott beim Wort und warten Sie ab, ob Gott sie nicht mit unzähligen Segnungen überschütten wird.**

Aber tun Sie es bitte nur, wenn Sie es gerne tun!

Denn an die Christen in Korinth schrieb Paulus:

**„Gebt nicht widerwillig oder unter Zwang, denn Gott liebt den Menschen, der gerne gibt. Er wird euch großzügig mit allem versorgen, was ihr braucht.“ (2. Korinther 9, 7+8)**

Den Zehnten zu geben ist also keine Pflicht, sondern eine Chance!

Es ist eine wunderbare Gelegenheit mit dem uns anvertrauten Geld Gutes zu tun in dieser Welt. Machen Sie mit?

Ich empfehle: Prüfen Sie Gott und probieren Sie es aus!

Sorgen Sie sich nicht, sondern vertrauen Sie in allen Dingen auf Gott - auch in den finanziellen Dingen.

**AMEN.**